

Mängeln und Unzulänglichkeiten beimißt, es wird die Entwicklung selbstkritischen Verhaltens gefördert und die Unduldsamkeit gegenüber allem, was uns bei der Verwirklichung der beschlossenen Politik hindert. Das Statut verpflichtet jeden Kommunisten, Mängel in der Arbeit furchtlos aufzudecken und sich dafür einzusetzen, daß sie überwunden werden. Subjektivismus, Mißachtung des Kollektivs, Egoismus und Schönfärberei sind unparteilich.

Von den Genossen wird es auch als richtig und notwendig erkannt, daß in dem Entwurf des Statuts die Verpflichtung der Kommunisten aufgenommen wurde, sich für die Wahrung der sozialistischen Gesetzlichkeit, von Ordnung, Disziplin und Sicherheit einzusetzen. Das entspricht unserer programmatischen Auffassung vom sozialistischen Recht als Ausdruck der Macht der Arbeiterklasse.

In unserer Partei, so entspricht es dem Statut, wird jeder Kommunist in allererster Linie nach seinen Taten beurteilt. Maßstab für seine Aktivität ist, wie zielstrebig und schöpferisch, konsequent und diszipliniert er die Beschlüsse verwirklicht. Kommunisten — das sind Menschen, die ihr Arbeitskollektiv zu hohen Leistungen inspirieren. Durch die Kraft ihrer Argumente und das persönliche Beispiel gewinnen sie ihre Kollegen für die tatkräftige Unterstützung unserer programmatischen Ziele, für die Durchführung der Beschlüsse des Parteitages und des Zentralkomitees.

Wenn wir es als eine wesentliche Aufgabe der Parteiwahlen betrachtet haben, die Genossen für die Aufgaben des begonnenen Planjahrfünfts zu wappnen, so haben wir dabei nicht zuletzt ihre politisch-moralischen Eigenschaften im Sinn gehabt. Einen intensiven parteierzieherischen Einfluß auf die Genossen haben die persönlichen Gespräche in Vorbereitung der Wahlen und Wahlversammlungen selbst ausgeübt. Von der Prinzipienfestigkeit und Bescheidenheit, dem Kämpfertum und der politischen Reife der Genossen hängt in hohem Maße ab, wie die Partei ihre führende Rolle verwirklicht und den Anforderungen der kommenden Periode gerecht wird.

In unserem Bezirk hat sich bewährt, daß nach dem Beispiel der BPO des Fritz-Heckert-Werkes Karl-Marx-Stadt die Grundorganisationen, besonders in Industrie und Landwirtschaft, in Kampfprogrammen ihre Ziele und Aufgaben zur Vorbereitung des IX. Parteitages formuliert haben. Diese Programme entstanden auf der Grundlage der persönlichen Gespräche mit den Mitgliedern und Kandidaten in den Parteigruppen. Es ist ihr Ziel, eine breite Bewegung zur Ausarbeitung von persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu entwickeln. Dadurch gelang es immer mehr Mitgliedern und Kandidaten der Partei, als echte Initiatoren in der Neuererbewegung, bei der Durchführung der Aufgaben der Pläne Wissenschaft und Technik und der Führung des sozialistischen Wettbewerbs hervorzutreten.

In diesem Prozeß hat sich die Wirksamkeit der Parteierziehung wesentlich erhöht, weil in den Parteigruppen und APO der konkrete Beitrag der Genossen unter Kontrolle genommen werden konnte.

Damit wurde auch erreicht, daß die marxistisch-leninistische Schulung der Genossen eng mit der Praxis des Kampfes um die Lösung der ökonomischen Aufgaben und der Verbesserung der Arbeits- und Lebens-

Der Kommunist wird nach seinen Taten gemessen

Lehren und Ergebnisse der persönlichen Gespräche

Lebensnahe Agitation und Propaganda